

STOP G8

KAPITALISMUS. IMPERIALISMUS. KRIEG.

GEGEN DAS G8 TREFFEN 2007 IN HEILIGENDAMM!

Im Frühsommer 2007 treffen sich die Staatschefs Deutschlands, Italiens, Frankreichs, Russlands, Großbritanniens, Japans, Kanadas und der USA zum so genannten G8-Gipfel in Heiligendamm in Mecklenburg-Vorpommern. Gut geschützt von Polizei und Militär wollen sie dort medienwirksam Geschlossenheit demonstrieren, sich als die legitime Führung der „zivilisierten Welt“ präsentieren und die Durchsetzung ihrer gemeinsamen Interessen organisieren. Entgegen ihrer tatsächlichen Politik werden sie wieder Engagement gegen den Welthunger, gegen Krankheiten, Armut und den Terrorismus heucheln. Wie auch bei den vergangenen Gipfeltreffen werden Zehntausende gegen das Treffen protestieren und versuchen die tatsächliche Bedeutung des G8-Gipfels aufzuzeigen.

G8 – FRIEDE, FREIHEIT UND DEMOKRATIE?

Das Treffen der G8 findet in einer Situation statt, in der sich die Widersprüche in der BRD, wie auch in den anderen G8-Staaten zuspitzen. Immer weitreichendere Angriffe auf die Lebenssituation der Lohnabhängigen in Form von Gesetzesverschärfungen sowie Kürzungen und Einschnitten am Arbeitsplatz, im Sozialsystem und bei der Rente gehören zunehmend zum Alltag. Immer mehr Menschen werden in Arbeitslosigkeit, in prekäre Arbeitsverhältnisse oder in Billig-Jobs gezwungen. Millionen leben

daher inzwischen unter der Armutsgrenze – selbst Vollzeitbeschäftigung sichert nicht mehr den einstigen Lebensstandard. Gleichzeitig führt die Privatisierung öffentlicher

Leistungen zu einer deutlichen Verschlechterung sowohl für die in diesem Bereich Beschäftigten, als auch für die restliche Bevölkerung, die für immer höhere Preise immer weniger erhält. Stetig steigende Kosten für Miete, Heizung, Wasser und Strom, sowie der Wegfall vieler vorher garantierter Leistungen im Gesundheits- und im Bildungssektor sind die konkreten Folgen. Von dieser Entwicklung besonders betroffen sind Frauen, die nach wie vor in vielen Bereichen schlechter gestellt sind und für die viele der Einschnitte besonders weit reichende Folgen haben. Dass durch die gesetzlichen Bestimmungen bei den Hartz-Gesetzen viele Frauen aufgrund der Anrechnung des Einkommens des Lebenspartners keinerlei Leistungen mehr bekommen ist nur eines unter vielen Beispielen. Auch viele MigrantInnen sind als Teil der unteren Schichten noch massiver von den Entwicklungen betroffen, und dort, wo sie für das Kapital nicht mehr als verwertbar gelten, von massiver staatlicher Diskriminierung und Abschiebung bedroht. Obendrein müssen sie als Sündenböcke der sich verschärfenden Situation herhalten und sind so auch gesellschaftlichen Vorurteilen, Ausgrenzungen und Angriffen ausgesetzt. Letztlich ist für die aktuelle Verschärfung aber kennzeichnend, dass sie eben nicht mehr nur die marginalisierten gesellschaftlichen Gruppen trifft, sondern nach und nach den Großteil der Bevölkerung. Gegen diese Angriffe im bisherigen „ruhigen Hinterland“ des Kapitals regt sich folglich zunehmend Protest und Widerstand in Form von Großdemonstrationen und Streiks.

Die Offensive des Kapitals findet aber nicht nur auf nationaler Ebene statt, sondern erfasst die Menschen in allen Teilen der Welt. Ob mit Kriegen, wirtschaftlichen Sanktionen oder durch die Installierung von ihnen getreuen Regimes beziehungsweise deren logistische und militärische Unterstützung – die imperialistischen Staaten setzen seit jeder jedes Mittel ein, um ihre Interessen weltweit durchzusetzen. So sind die G8-Staaten derzeit entweder direkt an



Politik der G8-Staaten im Konkreten, sind die Grundlagen des kapitalistischen Systems im Allgemeinen. Diese Grundlagen sind Ausbeutung, Konkurrenz und Besitz der Produktionsmittel durch eine Minderheit, welche die gesellschaftliche Macht ausübt. Auf dieser Basis kann es keine wirklichen emanzipatorischen Veränderungen geben, weil die Rechte und Bedürfnisse der Menschen, und die Erhaltung unserer Umwelt, einer profitorientierten Verwertung unterworfen sind.

Alle Appelle an die Profiteure und Verwalter dieses Systems, nach einer sozialeren Gestaltung desselben und nach wenigstens minimalen Zugeständnissen haben sich als aussichtslos erwiesen – und tun dies mit der aktuellen Zuspitzung der Situation umso mehr.

Konkret wird aber gerade in der aktuellen Entwicklung auch wieder deutlich, dass das kapitalistische System mit seiner Ausbeutung und Unterdrückung immer auch die Option für seine Überwindung mitproduziert: Die kapitalistischen Sachzwänge und die vermeintliche Schwäche der Ausgebeuteten führen dazu, dass der Klassenkampf von oben immer mehr auch in den kapitalistischen Metropolen verschärft wird und sich damit für die Betroffenen die Frage nach tatsächlichen Alternativen aufwerfen muss.

Die reformerischen und auf Klassenkompromisse ausgerichteten Ansätze von Sozialdemokratie und Gewerkschaftsspitze laufen in dieser Situation offensichtlich zunehmend ins Leere beziehungsweise positionieren sie sich offen auf Seiten des Kapitals und verlieren tendenziell ihre integrative Rolle. Genau durch diese Entwicklung entsteht wieder die Möglichkeit einer tatsächlichen Umgestaltung der Verhältnisse, hin zu einer befreiten Gesellschaft. Die Anfänge erneuter massenhafter Protestbewegungen, Streiks und Ansätze verschiedener Organisierungen sind die ersten Anzeichen dafür, dass die Zeiten, in welchen gerade innerhalb der G8-Staaten der Burgfrieden herrschte und die Widersprüche nach außen verlagert wurden, zu Ende gehen. Neben den Konflikttherden in verschiedenen Teilen der Welt, den auf jahrzehntelanger Erfahrung aufbauenden revolutionären Bewegungen und Organisationen, von

Nepal über Indien, Kolumbien und den Philippinen bis Mexiko, sieht sich das Kapital auch in den Metropolen tendenziell wieder einer objektiv prekären Situation ausgesetzt. Die prä-



ventive innere Aufrüstung und das wieder stärker werdende Vorgehen gegen soziale Proteste, mal durch die Hetze in den bürgerlichen Medien, mal durch (vermeintliche) Integrationsangebote, mal durch brutale Polizeieinsätze, zeigen bereits auf, wie dieses Problem gelöst werden soll.

Die Folgen der verhältnismäßig noch sehr kleinen Streiks in der

Automobilindustrie, an Flughäfen oder im Öffentlichen Dienst, lassen allerdings zumindest erahnen welche Macht die Klasse der Lohnabhängigen besitzt und welche Auswirkungen noch größere und besser organisierte Arbeitskämpfe oder gar ein Generalstreik entfalten können. Auch die Kämpfe in anderen Teilen der Welt, etwa die Fabrikbesetzungen in Argentinien, massenhaften Proteste und Riots in Frankreich gegen die Angriffe auf den Kündigungsschutz, die Guerillakämpfe und militanten und politischen Generalstreiks in Nepal oder die unzähligen anderen Arbeitskämpfe zeigen auf, welche Kampfformen als Antwort auf die Angriffe des Kapitals möglich sind und auch hier entwickelt werden müssen.

Dazu ist es aber notwendig, die vereinzelt Proteste, Widerstands- und Arbeitskämpfe wieder auf einen politischen Nenner zu bringen: das kapitalistische System als Ursache der Entwicklung zu erkennen und nach dessen Überwindung zu streben. Dass die revolutionären Kräfte nach vielen Fehlern und Niederlagen gerade in der BRD so schwach sind, dass sie aktuell kaum einen politischen Einfluss haben um in die aktuelle Entwicklung einzugreifen, macht diese Notwendigkeit nur umso dringlicher.

Nicht zuletzt auch deswegen, weil mit der rassistischen Hetze gegen MigrantInnen die Öffentlichkeit sozial-chauvinistisch mobilisiert werden soll, um einen möglichen gemeinsamen Widerstand aller Betroffenen präventiv zu spalten.

Mobilisierungen wie die gegen den G8-Gipfel können dabei ein Anlass sein, um sich zusammenzuschließen, Diskussionen zu führen und Erfahrungen zu sammeln. Sie können genutzt werden um die Kritik an den herrschenden Verhältnissen und die Notwendigkeit einer revolutionären Umgestaltung der Verhältnisse zu vermitteln sowie die vorhandenen Strukturen zusammenzuführen und damit zu stärken. Entscheidend ist jedoch, was sich daraus



entwickelt. Nur mit einem kontinuierlichen Organisationsprozess der Revolutionären Kräfte auf verschiedenen Ebenen, der Entwicklung einer fundierten Theorie und Praxis, kann der Kapitalismus tatsächlich überwunden und eine befreite Gesellschaftsordnung

verwirklicht werden. Die unmittelbaren temporären Proteste und Bewegungen müssen letztlich als Antrieb für eine verbindliche Organisation genutzt und aus dem Widerstand eine Perspektive entwickelt werden.

BETEILIGT EUCH AM ANTI-G8-BÜNDNIS FÜR EINE REVOLUTIONÄRE PERSPEKTIVE!

Wir wollen die Mobilisierung gegen die G8 in der Situation einer aktuellen Zuspitzung der Widersprüche nutzen, um den Abwehrkampf gegen den laufenden Angriff im Inneren wie auf globaler Ebene mit dem Kampf für eine befreite Gesellschaftsordnung zu verbinden. Die Mobilisierung hat für uns also nicht nur die Bedeutung revolutionäre Theorie und Praxis sichtbar werden zu lassen und zu vermitteln, sondern auch gemeinsame verbindliche Strukturen zu organisieren, die über den G8-Gipfel hinaus Bestand haben.

Wir gehen davon aus, dass der G8-Gipfel gerade in der aktuellen Situation eine wichtige Gelegenheit für die revolutionäre, klassenkämpferische und internationalistische Linke bietet. Eine erfolgreiche Mobilisierung könnte der Startpunkt für eine wieder stärker werdende Revolutionäre Bewegung und Organisation in der BRD sein.

Dazu ist es unserer Meinung nach notwendig, auf der Basis grundlegender Positionen und klarer Forderungen zu agieren, die sich gegen die zentralen Angriffspunkte des Kapitals richten:

- Widerstand gegen den Generalangriff des Kapitals im Inneren!
- Für den Klassenkampf in Betrieb, Schulen und Universitäten, gegen Sozialabbau, Arbeitszeitverlängerungen, Lohn- und Rentenkürzungen!
- Nein zur Agenda von Lissabon, den Bolkestein-Richtlinien, der weiteren Flexibilisierung von Dienstleistungen und Arbeitsbedingungen!
- Nein zu imperialistischem Krieg und Besatzung! Kein Krieg gegen den Iran! Sofortiger Abzug der Besatzungstruppen aus Irak, Afghanistan und

Palästina! Nein zum Plan Colombia! Nein zum Plan Patriota!

- Solidarität mit allen revolutionären und emanzipatorischen Kräften und ihrem Kampf gegen Imperialismus.
- Kampf jeglichen reaktionären und menschenverachtenden Positionen! Kampf gegen Rassismus, Patriarchat, Antisemitismus und Islamophobie.
- Nein zu IWE, Weltbank, WTO und GATS! Streichung aller Schulden der Länder des Trikonts bei den imperialistischen Staaten und ihren Institutionen!
- Nein zu einer imperialistischen EU! Keine Europäische Armee und Battlegroups! Nein zu weltweiten Interventionen der Bundeswehr und Inlandseinsätzen!
- Nein zu Rassismus und nationaler Unterdrückung! Nein zur Festung Europa! Für offene Grenzen! Gegen alle Einreise- und Aufenthaltsbeschränkungen! Gleiche Rechte für alle!
- Gegen die zerstörerische Ausbeutung von Natur und Umwelt!
- Freiheit für alle politischen Gefangenen weltweit! Nein zu den so genannten Anti-Terror- und Schwarzen Listen! Widerstand ist kein Terrorismus!

Um diese Grundpositionen, Inhalte und Forderungen wollen wir unser Bündnis aufbauen, gegen den G8-Gipfel mobilisieren und eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Bündnissen, Organisationen der Linken und gewerkschaftlichen Basisgruppen entwickeln.

*Anti-G8-Bündnis
für eine revolutionäre Perspektive*

www.antiG8.tk

AK Kultur & Klassenkampf Ostalb, Autonome Antifa Lüdenscheid/Gruppe Internationale Solidarität Lüdenscheid, Autonome Kommunisten Berlin, Breites Bündnis für Kolumbien, Gegeninformationsbüro Berlin, Gruppe Arbeitermacht, Gruppe Internationale Solidarität Magdeburg, Initiativ e.V. Duisburg, Kommunistische Jugendgruppe Revolution, Revolutionäre Aktion Stuttgart, Rote Aktion Berlin, Sozialforum Hamburg-Eimsbüttel

STOP G8
KAPITALISMUS.
IMPERIALISMUS. KRIEG.

VIDSP: B. Weiss, Turmstraße 85, 10551 Berlin

REVOLUTIONÄRE PERSPEKTIVE
ANTI-G8-BÜNDNIS
FÜR EINE REVOLUTIONÄRE PERSPEKTIVE
www.antiG8.tk